



Enterprise Software

Technologie
Report

Wien,
Mai 2021

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit 5.900 Unternehmen und rund 55.000 Beschäftigten zählt Wien zu den Top 5 der IT-Metropolen Europas. Gemeinsam erwirtschaften diese Unternehmen einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 20 Mrd. Euro.

Diese Zahlen illustrieren die enorme Bedeutung von digitalen Technologien für den Standort Wien. Die Branche schafft hochwertige Arbeitsplätze, die ebenso hochqualifizierter Arbeitskräfte bedürfen. Neben dem erstklassigen Ausbildungssystem sind es die gute Infrastruktur und die hohe Dichte an (außer-)universitären Forschungseinrichtungen, die ganz besonders für Wien sprechen. Laut verschiedener Studien punktet der Standort außerdem mit seiner großen Innovationskraft, der umfassenden Unterstützung für Startups und einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit.

Mit der Wirtschafts- und Innovationstrategie „WIEN 2030“ hat die Bundeshauptstadt sechs Spitzenthemen definiert. Sie beschreiben jene Bereiche, in denen Wien im Lauf der nächsten zehn Jahre zur Weltspitze gehören und besonders kraftvolle Innovationen („Wiener Lösungen“) hervorbringen will. Eines dieser Spitzenthemen ist der Wiener Weg der Digitalisierung. Hochwertige digitale Lösungen aus Wien sollen weltweit für Fairness, Transparenz, Sicherheit und Selbstbestimmung stehen. Wien soll die Stadt sein, in der digitale Lösungen entwickelt und umgesetzt werden, die, entlang eines neuen digitalen Humanismus, auf nachhaltige und inklusive Weise den Menschen nutzen.

Der Bereich „Enterprise Software“ ist einer der wichtigsten Impulsgeberinnen für die österreichische Wirtschaft und erzielt eine hohe Wertschöpfung über ein breites Spektrum an Wirtschaftszweigen. Weltweit wird die Branche in den nächsten Jahren vom durch die Covid19-Pandemie verstärkten Digitalisierungsdruck, dem Trend zum Homeoffice und der damit verbundenen Nachfrage nach entsprechender Software sowie Cloud-Lösungen profitieren. Da sich die Branche sehr schnell entwickelt, liegt auch hier der Schlüssel zum Erfolg in aktiver Forschung und Entwicklung sowie internationaler Vernetzung.

Der vorliegende Technologie Report bietet einen Überblick über Strategien, Leuchtturmprojekte sowie relevante Akteurinnen und Akteure zum Thema „Enterprise Software“ in Wien.

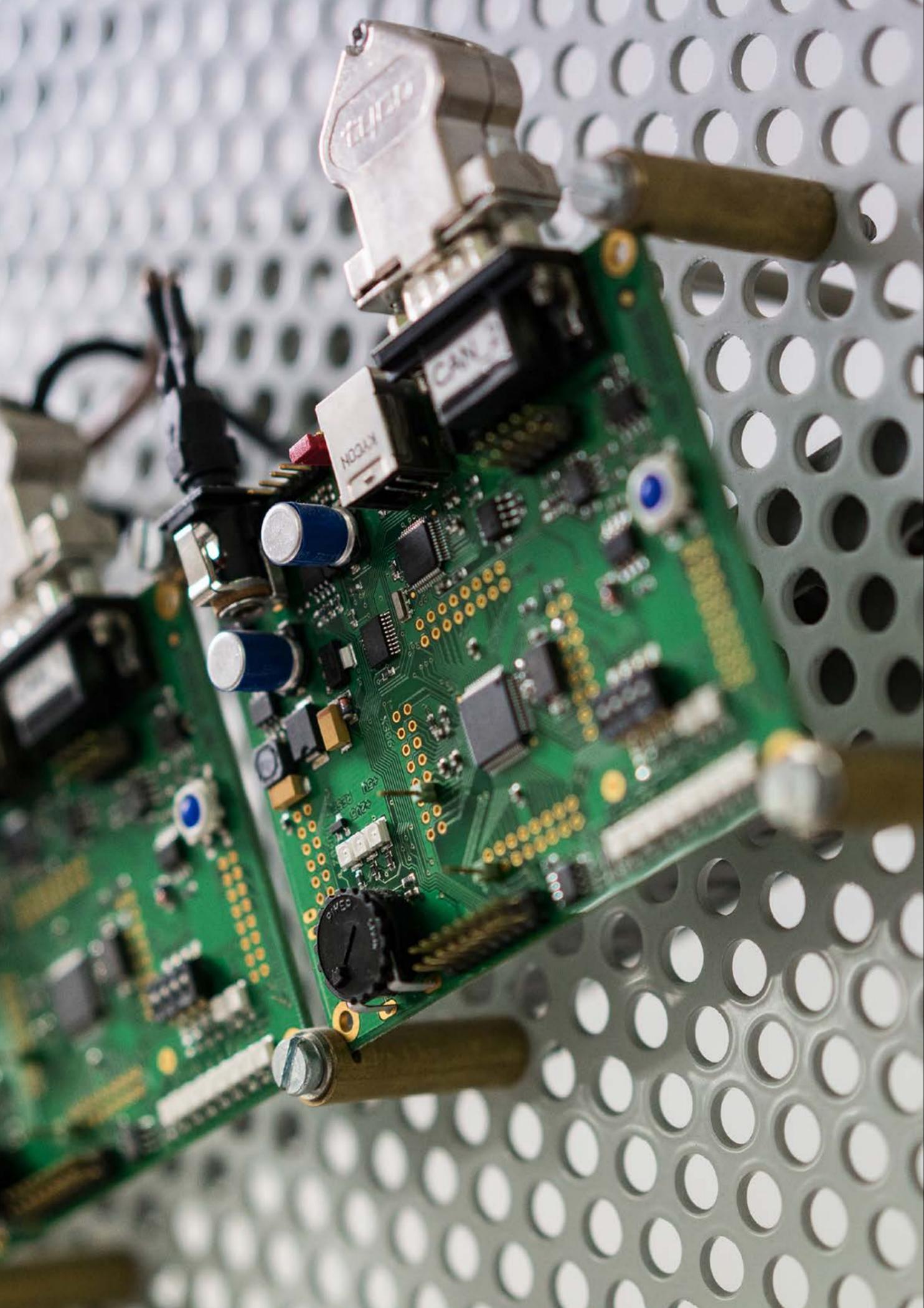
Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Team der Wirtschaftsagentur Wien



Für die
Stadt Wien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.





S.14	3. Digital City Wien
S.14	3.1 Wiener Unternehmen
S.17	3.2 Ausbildung und Forschung
S.18	3.3 Verbände und Organisationen
S.20	4. Leistungen der Wirtschaftsagentur Wien
S.20	4.1 Aktuelle Förderprogramme
S.6	1. Marktentwicklung – Impulsgeber Softwarebranche
S.6	1.1 Internationale Markttrends
S.7	1.2 Softwaremarkt in Österreich
S.9	1.3 Ausbildung und Recruiting
S.9	1.4 Blick in die Zukunft
S.10	2. Trends – Zwischen Hyperautomation und Distributed Cloud
S.10	2.1 Hyperautomation
S.10	2.2 Total Experience
S.11	2.3 Distributed Cloud
S.11	2.4 Augmented Reality
S.11	2.5 Cybersicherheit
S.12	2.6 Blockchain-Technologie
S.12	2.7 Internet of Behavior (IoB)
S.23	5. Unternehmen aus Wien
S.31	6. Impressum

Der Umsatz von Enterprise Software lag 2020 weltweit bei 459,297 Millionen USD. Für das Jahr 2021 wird ein Plus von 7,2 Prozent auf 492,440 Millionen USD prognostiziert.²

Die weltweit wertvollsten Softwareunternehmen

Microsoft war im Juni 2020 nach Börsenbewertung das bei weitem größte Softwareunternehmen und insgesamt acht Mal größer als das zweitgrößte Softwareunternehmen Oracle. Die Dominanz der US-amerikanischen Unternehmen in dieser Zukunftsbranche wird hier einmal mehr deutlich.³

1. Microsoft	1.359 MRD. USD
2. Oracle	167,0 MRD. USD
3. Salesforce	144,9 MRD. USD
4. SAP	142,2 MRD. USD

Die Softwarebranche ist einer der wichtigsten Impulsgeberinnen für die österreichische Wirtschaft und erzielt eine hohe Wertschöpfung über ein breites Spektrum an Wirtschaftszweigen. Da sich die Branche sehr schnell entwickelt, liegt der Schlüssel zum Erfolg in aktiver Forschung und Entwicklung sowie internationaler Vernetzung. Weltweit wird die Branche in den nächsten Jahren vom durch die Covid19-Pandemie verstärkten Digitalisierungsdruck, dem Trend zum Homeoffice und der damit verbundenen Nachfrage nach entsprechender Software sowie Cloud-Lösungen profitieren.

Das stärkste Wachstum wird dem Segment „Services & Applications“ prophezeit. Zwischen den Jahren 2020 und 2025 wird dieses mit durchschnittlich 17,2 Prozent pro Jahr wachsen. Dazu tragen insbesondere die Public Cloud Services bei. Mit einer Wachstumsrate von beinahe 30 Prozent pro Jahr legt Public Infrastructure as a Service (IaaS) bis 2025 sehr stark zu und etabliert sich ab 2023 als zweitgrößtes Segment des Layers Services & Applications. Weitere Treiber sind digitale Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich Cybersicherheit mit einer Wachstumsrate von 10,7 Prozent bis 2025.¹

1.1 Internationale Markttrends

Die weltweiten IT-Ausgaben im Jahr 2020 werden sich voraussichtlich auf 3,6 Billionen US-Dollar belaufen, was einem Rückgang von 5,4 Prozent gegenüber 2019 entspricht. Für 2021 wird ein Plus auf insgesamt 3,8 Billionen US-Dollar prognostiziert, was einem Anstieg von 4 Prozent gegenüber 2020 entspricht, so die jüngste Prognose von Gartner, Inc.

¹ Studie „Die Internetwirtschaft in Deutschland 2020–2025“ eco-Verband, www.eco.de/studie-die-internetwirtschaft-in-deutschland-2020-bis-2025

² www.gartner.com, „Gartner IT Symposium/Xpo Americas“

³ www.weltexporte.de

Die weltgrößten Softwareunternehmen gemessen an den Verkaufserlösen (2019)⁴

1. Microsoft	138,6 MRD. USD
2. Oracle	39,8 MRD. USD
3. SAP	31,1 MRD. USD
4. CDW	18,0 MRD. USD
5. Salesforce.com	17,1 MRD. USD
6. Shanghai Ganglian E-Commerce Holdings	15,4 MRD. USD
7. Adobe Systems	11,6 MRD. USD
8. VMware	10,2 MRD. USD
9. HCL Technologies	9,7 MRD. USD
10. Intuit	7,1 MRD. USD

1.2 Softwaremarkt in Österreich

Der Software Bereich ist für die österreichische Wirtschaft als Impulsgeberin und „Innovation Enabler“ extrem wichtig. Der Bereich schafft für Unternehmen die Grundlage für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Der Bedarf an umsetzungstarken Partnerinnen und Partnern aus der Softwarebranche ist für Unternehmen der digitalisierungsfernen Branchen gestiegen, um unter den derzeit vorherrschenden Rahmenbedingungen wettbewerbsfähig bleiben zu können.

„Ein gezielter Einsatz von Software und IT kann zu einer Erhöhung der Flexibilität in zunehmend volatilen Geschäftsfeldern führen oder ressourceneffizienteres agieren ermöglichen – im Idealfall beides. Soll Software verantwortungs-

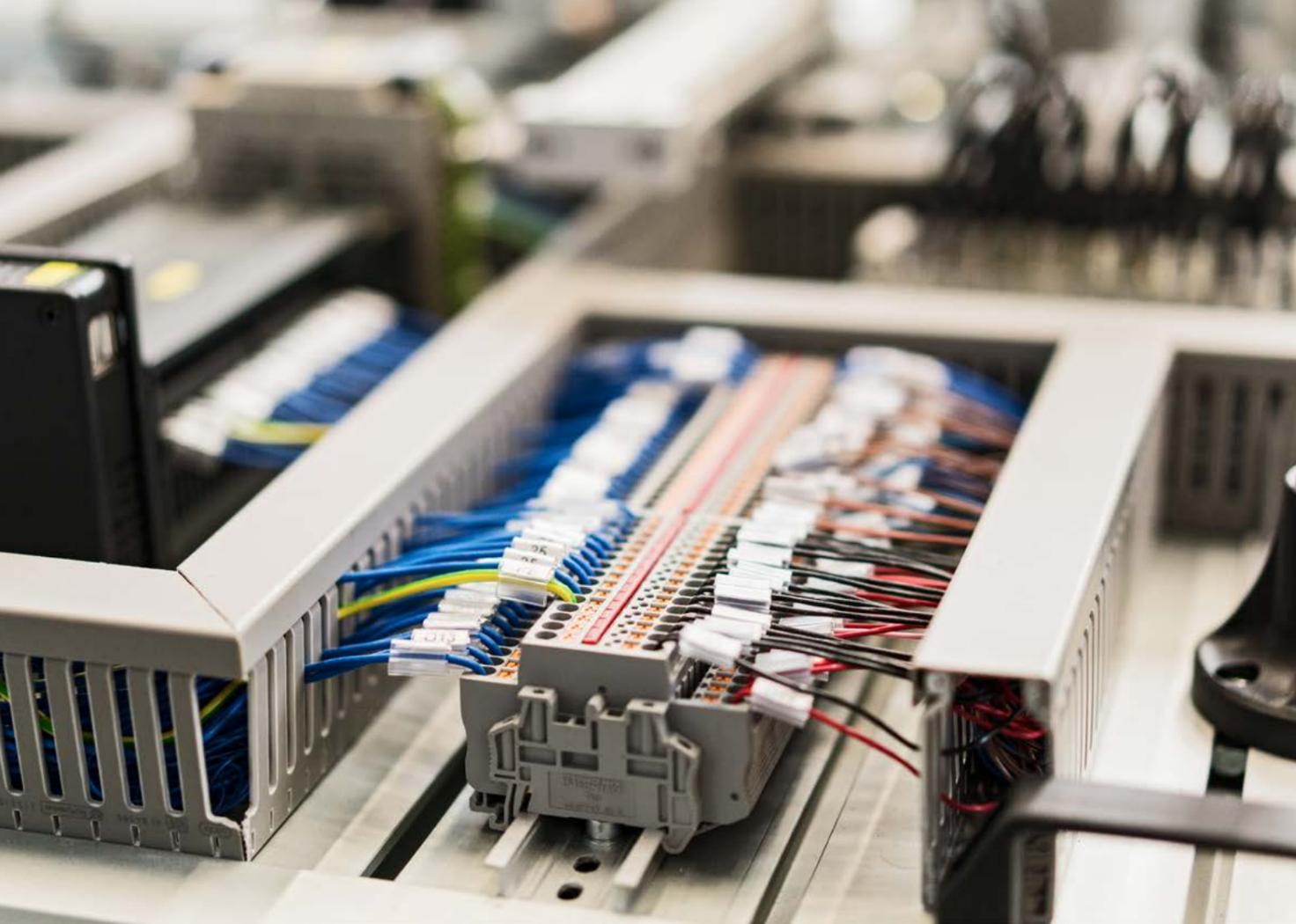
bewusst eingeführt werden, muss zuvor eine Optimierung der Abläufe erfolgen. Was wiederum zu einer Reflexion des Handelns führt und dazu anregt, über das „WIE“ nachzudenken, was als ein Baustein eines Verbesserungsprozesses verstanden werden kann“, so Ing. Mag. Florian Eckkrammer, Leiter Department Computer Science FH Technikum Wien.

Der Umsatz mit Software in Österreich belief sich im Jahr 2018 auf 2,019 Milliarden Euro. Für das Jahr 2021 wird ein Umsatz von 2,237 Milliarden Euro prognostiziert.⁵

„Der österreichischen Softwarebranche tut es meist gut, über den Tellerrand zu schauen, nicht nur in Österreich zu sein, sondern so rasch wie möglich zu expandieren. Egal ob in die deutschsprachigen Nachbarländer oder international. Wir sind da viel zu feig. Wenn ich als Softwareunternehmen mit einer bestimmten Standardisierung so rasch wie möglich erfolgreich sein will, muss ich aus Österreich raus. Der Skalierungsfaktor, den man als österreichisches Softwareunternehmen in Deutschland erreichen kann, liegt bei 1:10. Daher mein Aufruf: Traut euch wieder Software zu bauen“, sagt Peter Lieber Präsident des VÖSI (Verband Österreichischer Software Industrie) und Eigentümer des auf EAM spezialisierten IT-Unternehmens SparxSystems CE.

⁴ www.weltexporte.de/softwareunternehmen/#softwareunternehmen, CNBC – Bill Gates, HCL – Unternehmensdaten. Forbes – Global 2000

⁵ www.statista.com



1.3 Ausbildung und Recruiting

Für Peter Lieber ist es wichtig, dass Software-Unternehmen junge Leute ausbilden und damit dem Fachkräftemangel entgegenwirken: „Wenn wir in Österreich wollen, dass die 96 Prozent KMU-Landschaft bleibt und nicht von Konzernen übernommen wird, dann müssen wir auch in kleinteiligen Unternehmensstrukturen Ausbildungsverantwortung übernehmen. Es ist unsere Gesamtverantwortung in der Softwarebranche, dafür zu sorgen, dass es diese qualifizierten Personen gibt.“

Im IT-Bereich ist die Nachfrage an Arbeitskräften immer größer als das Angebot. Die Corona-Pandemie hat in der heimischen Wirtschaft zusätzlich einen Digitalisierungsschub bewirkt. „Diese Entwicklung hat die Nachfrage weiter verschärft: 24.000 essenzielle Jobpositionen im IT-Bereich sind unbesetzt. Die meisten Fachkräfte fehlen in Bereichen, die die Wirtschaft jetzt am dringendsten braucht: Software Engineering, Support & Anwendungsbetreuung, Web Development und Cybersecurity. Die Suche zieht sich hier oft über ein halbes Jahr“, erklärt Mario Koplmüller, Head of Recruiting bei epunkt, und weiter: „Dieses agile Arbeitsumfeld braucht Menschen, die einerseits Spezialisten auf ihrem Gebiet sind und auf der anderen Seite Soft Skills mitbringen – Kommunikationsstärke, Eigeninitiative, Selbstständigkeit, eine gute Organisation. Das führt zu Qualifikationsanforderungen, die technische Kompetenzen und Managementkompetenzen verbinden. Dadurch verändern sich auch die Anforderungen an die Ausbildung“. Durch Vereinigungen von Technologieunternehmen im Bereich Human Resources mit besonderem Fokus auf Recruiting, wie dem HR-Tech Hub Vienna, wird ebenfalls versucht, durch Vernetzung Synergien in diesem Bereich zu nutzen.

erinnert daran, dass das Ganze aber in einem Umfeld gesehen werden muss, in dem nach wie vor die menschliche Komponente wichtig ist. Also eine partizipative Systementwicklung, bei der der Mensch einbezogen wird.“

1.4 Blick in die Zukunft

Im Zuge der Digitalisierung ist die Anfälligkeit der Systeme eine der großen Herausforderungen der Zukunft, sagt Prof. Gerti Kappel, Dekanin der Fakultät für Informatik, TU Wien: „Daten sind das neue Gold, das Öl des 21. Jahrhunderts. Die wichtigsten Fragen: Wie viel Sicherheit ist möglich und wie viel Überwachung akzeptabel? Wie viel Privatsphäre, Selbstbestimmung und Souveränität an Daten müssen wir in einer rechtsstaatlichen Demokratie zur Verfügung stellen?“

Eine weitere Frage, die zukünftig immer relevanter wird, so die Forscherin, betrifft das Government: Wie setze ich IT-Systeme so ein, dass sie mir ermöglichen, für die Zukunft zu lernen und faktenbasierte Aussagen zu treffen? Das zweite große Thema „ist die Tatsache, dass wir viele Medienbrüche haben und die Integration von digitalen Prozessen, mit allen gesellschaftlichen Auswirkungen, die Branche beschäftigt. Hinzu kommt der Bereich der Artificial Intelligence, der Automatisierung und Robotik, die aus Beispielen des Vorhandenen lernt und eine Teilautomatisierung ermöglicht.“ Gerti Kappel

keit und Demokratisierung. Organisationen, die sich nicht auf Effizienz, Wirksamkeit und geschäftliche Agilität konzentrieren, werden zurückgelassen.

Automatisierung nutzt Technologie, um Aufgaben zu automatisieren, die bisher von Menschen ausgeführt wurden. Hyperautomation befasst sich mit der Anwendung fortschrittlicher Technologien, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning (ML), um Prozesse zunehmend zu automatisieren und die Möglichkeiten für Unternehmen zu erweitern.⁶ „Wir Menschen sollten lernen, Maschinen die Aufgaben, bei denen es darum geht, Informationen schnell zu verarbeiten, zu überlassen und wir sollten erkennen, dass es keine Gefahr, sondern eine Chance für uns ist. Wir können dadurch unser künstlerisches Schaffen, unsere Fähigkeiten Dinge zu vernetzen und zu verbinden, besser nützen, weil wir dadurch einen unglaublichen Zugriff auf Wissen haben“, so Peter Lieber weiter.

2.2 Total Experience

Total Experience (TX) versucht, Schnittpunkte von Kundinnen-, Mitarbeiter- und Benutzerinnenerfahrung zu identifizieren und Unternehmen dabei zu helfen, die wirkungsvollsten Lösungen bereitzustellen.⁷ Die enge Verknüpfung all dieser Erfahrungen – im Gegensatz zur individuellen Verbesserung jedes Einzelnen in einem Silo – unterscheidet ein Unternehmen von Mitbewerbern in einer Weise, die schwer zu replizieren ist und schafft dadurch einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil. Während einheitliche Strategien und Workflows zur Schaffung einer Total Experience führen, hängt das gesamte Konzept von TX von den zugrundeliegenden Technologien ab – wobei Unified Communications Tech im Vordergrund steht.

Bedingt durch die Corona-Pandemie und die daraus neu entstandenen Rahmenbedingungen werden in den nächsten Jahren Themen rund um den digitalen Workspace in Enterprise Software berücksichtigt werden. Darunter sind all jene Maßnahmen zusammengefasst, die ein kollaboratives, ortsungebundenes Arbeiten ermöglichen und effizient unterstützen. „Der digitale Workspace adressiert dabei viele Ebenen einer unternehmerischen (System)landschaft, von Integrationsservices, darauf aufbauenden Prozessen über Kollaboration, Kommunikation bis hin zu deren Einbindung in plattformübergreifenden Applikationen mit hohen Ansprüchen an die Usability. Dabei können Systembrüche reduziert werden und ein effizientes Arbeiten in den Vordergrund rücken“, erklärt Ing. Mag. Florian Eckkrammer, Leiter Department Computer Science FH Technikum Wien.

Zentrale Herausforderung in Zeiten von Cloud, IoT, Big Data und einer Vielzahl von Applikationen ist eine strategische Planung der IT-Unternehmensarchitektur. „Enterprise Architektur Management (EAM) gewinnt eine immer höhere Bedeutung für den Unternehmenserfolg, denn die Qualität der Architektur stellt eine wesentliche Basis für den Erfolg digitaler Transformationsprozesse und Projekte dar“, so VÖSI-Präsident Peter Lieber.

2.1 Hyperautomation

Hyperautomation ist die Idee, dass alles, was in einer Organisation automatisiert werden kann, automatisiert werden sollte. Viele Organisationen werden von einem „Patchwork“ von Technologien unterstützt, die nicht schlank, optimiert, vernetzt, sauber oder explizit sind. Gleichzeitig erfordert die Beschleunigung des digitalen Geschäfts Effizienz, Schnellig-

6

www.gartner.com, „Strategic Technology Trends for 2021“

7

www.ringcentral.com

2.3 Distributed Cloud

Die Relevanz von cloudbasierten Lösungen wird zukünftig weiter zunehmen. Denn die Software-Industrie hat längst erkannt, dass durch das Anbieten von Diensten eine längerfristige Kundinnenbindung erreicht werden kann als beim Verkauf von Software-Produkten. „Gleichzeitig kann anhand von Auswertungen des Benutzerverhaltens, der benutzten Features, den generierten Daten unmittelbare Rückmeldung für die Weiterentwicklung der Services gewonnen werden. Die Kundinnen und Kunden profitieren im Gegenzug von diesen Weiterentwicklungen durch bessere Services“, erklärt Ing. Mag. Florian Eckkrammer, Leiter Department Computer Science FH Technikum Wien. Dabei soll den Benutzerinnen und Benutzern der Cloud die Verwendung weiterer Services so einfach wie möglich gemacht werden – aber nur innerhalb des Portfolios des gewählten Cloudangebotes. Die Kombination von Services über verschiedene Cloudangebote hinweg wird dabei immer schwieriger und stellt für Geschäftskundschaft ein zunehmendes Problem dar.⁸

Die Verlockung für Unternehmen, cloudbasierte AI Dienste zu verwenden, ist enorm. Cloud-Angebote können bei der Entwicklung der Algorithmen und insbesondere beim Trainieren der Algorithmen auf einen viel größeren Datenbestand zugreifen als andere Anbieterinnen und Anbieter. Der Aufwand für Unternehmen, AI basierte Algorithmen aus der Cloud in deren Applikation einzubinden, ist daher viel niedriger als diese selbst zu entwickeln und zu trainieren.⁹

Die Zukunft der Cloud ist die „Distributed Cloud“. In der „Distributed Cloud“ werden Cloud-Dienste an verschiedene physische Standorte verteilt, aber Betrieb, Führung und Entwicklung bleiben in der Verantwortung des öffentlichen Cloud-Anbieters. Die Tatsache, dass die Dienste physisch näher bei den Unternehmen sind, hilft bei Szenarien mit geringer Latenz, reduziert Datenkosten und erleichtert die Anpassung an Gesetze, die vorschreiben, dass Daten in einem bestimmten geografischen Gebiet verbleiben müssen. Es bedeutet jedoch auch, dass Unternehmen immer noch von der Public Cloud profitieren und keine eigene private Cloud verwalten müssen, was kostspielig und komplex sein kann.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserem Technologie Report Cloud Computing.¹⁰

2.4 Augmented Reality

„Augmented Reality“ (AR) hat im Laufe der Jahre aufgrund ihrer Integration in Smartphones ein enormes Wachstum erzielt. Unternehmen investieren jetzt mehr in ihre AR-Anwendungen und stellen in großer Zahl AR-Entwicklerinnen und -Entwickler ein. Das beste Beispiel dafür ist Google. Die Menschen betrachten den Umfang der AR allerdings nicht über Spiele und Unterhaltung hinaus. Im Gegensatz zu VR („Virtual Reality“) benötigen AR-Apps keine Hardware, die mit der neuesten Technologie ausgestattet ist. Tatsächlich hat Augmented Reality im Jahr 2019 Umsätze in Höhe von 16,8 Milliarden US-Dollar generiert – und diese Zahl wächst weiter.

Darüber hinaus ist eine neue Form der erweiterten Intelligenz, Augmented Analytics, verfügbar: Der Zweck dieser erweiterten Analyse besteht darin, das menschliche Wissen mithilfe der erweiterten Funktionen von AI und „Machine Learning“ zu verbessern und wird bald zu einem Schlüsselmerkmal der Datenwissenschaft und des Geschäftsprozessmanagements werden.

Details und weiterführende Informationen zum Thema Augmented-, Virtual- und Mixed Reality finden Sie in unserem Technologie Report Visual Computing.¹¹

2.5 Cybersicherheit

Aufgrund des enormen Ausmaßes von Netzwerksicherheitsbedrohungen und Malware wird Cybersicherheit künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Laut verschiedenen Umfrage- und Forschungsagenturen wird Cybersicherheit bei Unternehmenssoftware ganz oben auf der Prioritätenliste stehen, insbesondere im Bankensektor und in Sektoren in denen Online-Transaktionen stattfinden. „Quer durch alle Bereiche – egal ob Dienstleisterinnen, Industrie, Behörden, Gesundheitswesen – sind alle betroffen und können Ziel eines Cyberangriffs werden (oder sind es schon gewesen). Die Anzahl der Angriffe ist steigend und sie richten zum Teil sehr großen Schaden an. Etwa jedes zweite Unternehmen in Österreich war in den letzten zwölf Monaten Ziel eines Cyberangriffs – viele sogar mehrfach. Die Palette reicht dabei von einfachen Email Phishing Angriffen über das gezielte Einschleusen von Schadsoftware (in vielen Fällen ist das Ransomware, die Daten verschlüsselt und dann ‚Lösegeld‘ fordert) bis hin zu hoch komplexen ‚Advanced Persistent Threats‘, die Angreifern langfristig Zugang zu den digitalen Werten eines Unternehmens geben. Eine Vielzahl der Angriffe ist dabei monetär oder staatlich-strategisch (staatlich unterstützte Angriffe) motiviert“, erklärt Prof. Alexander Mense, Leiter der Fakultät für Computer Science am FH Technikum Wien.

8

www.gartner.com

9

Department Computer Science FH Technikum Wien,
www.technikum-wien.at/ueber-uns/departement-computer-science

10

Technologie Report Cloud Computing, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/DE_Cloud_Computing_Technologie-Report_Online-Version.pdf

11

Technologie Report Visual Computing, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/DE_Visual_Computing_Technologie-Report_2017.pdf

Das Thema Cyber Security muss für jedes Unternehmen individuell betrachtet werden und lässt sich nicht einfach mit Standardlösungen abhaken. Je eher ein Unternehmen das verstanden hat, desto sicherer sind dessen IT-Systeme im Endeffekt auch.¹² Jüngsten Untersuchungen zufolge wird der Markt für Cybersicherheit bis Ende 2024 auf 300 Milliarden US-Dollar anwachsen. Selbst cloudbasierte Lösungen bergen das Risiko eines Datenverlusts. Dies ist der Grund für die verstärkten staatlichen Vorschriften zur Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher. Angesichts des stetig voranschreitenden digitalen Zeitalters ist die Cybersicherheit für Softwareunternehmen nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Es wurden viele Schritte unternommen, um Sicherheitsprobleme zu beheben, einschließlich der Überprüfung durch Dritte, externer Tests ihrer Apps usw.¹³

Es ist aber nicht nur notwendig, tägliche Gefahren zu erkennen und ihre Auswirkungen zu verhindern, vielmehr muss Cybersicherheit konzeptionell von Anfang an berücksichtigt werden. „Systeme, die mit Gesichtserkennung arbeiten, können beispielsweise nicht ohne Cyber Security by Design gebaut werden. Das kann eine große Marktchance für Europa sein, wenn es zum Beispiel Zertifikate, wie ‚Made in Europe‘ gibt und so sichergestellt ist, dass das Gerät Cyber Security by Design beinhaltet“, so Peter Lieber.

Mehr Informationen zum Thema Cybersicherheit finden Sie in unserem Technologie Report IT-Security.¹⁴

2.6 Blockchain-Technologie

Bei der Blockchain-Technologie werden alle Daten in Datenblöcken aufgezeichnet, jeder Block ist mittels Kryptographie mit einem anderen Block verbunden. Die Blöcke haben einen Zeitstempel und einen kryptografischen Hash, der einen Block mit seinem vorherigen Block verbindet. Blockchain bietet eine vollständig erhöhte Sicherheit, weniger geschäftliche Reibungen, reduzierte Kosten, Verbesserung des Cashflows usw.¹⁵

In Zukunft wird echte Blockchain oder „Blockchain complete“ das Potenzial haben, Industrien und schlussendlich die Wirtschaft zu transformieren, da sich ergänzende Technologien wie KI und IoT neben Blockchain zu integrieren beginnen. Dadurch wird die Art der Teilnehmenden um Maschinen erweitert, die in der Lage sein werden, eine Vielzahl von Vermögenswerten auszutauschen – vom Geld bis hin zu Immobilien.

Weiterführende Details zu diesem Thema finden Sie in unserem Technologie Report Blockchain.¹⁶

2.7 Internet of Behavior (IoB)

Einer der wichtigen Trends der Zukunft wird das „Internet of Behavior“ (IoB), die Erfassung und Verwendung von Daten zur Anregung von Verhaltensweisen. Da Unternehmen nicht nur die Menge der erfassten Daten erweitern, sondern auch verbessern, wie sie Daten aus verschiedenen Quellen kombinieren und diese Daten verwenden, wird das IoB Einfluss darauf nehmen, wie Organisationen mit Menschen interagieren. Das „Internet of Behavior“ kann Daten aus vielen Quellen sammeln, kombinieren und verarbeiten, darunter: Kommerzielle Daten von Kundinnen, Bürgerdaten, die von öffentlichen Stellen und staatlichen Stellen verarbeitet werden, soziale Medien, Public-Domain-Bereitstellungen der Gesichtserkennung und Standortverfolgung. Bei Nutzfahrzeugen kann zum Beispiel die Telematik das Fahrverhalten überwachen – von plötzlichem Bremsen bis hin zu aggressiv gefahrenen Kurven. Unternehmen können diese Daten in weiterer Folge verwenden, um die Leistung, das Routing und die Fahrsicherheit zu verbessern. Datenschutzgesetze, die von Region zu Region unterschiedlich sind, werden die Annahme und den Umfang des IoB stark beeinflussen.¹⁷

12

Deloitte Cyber Security Report Österreich, www2.deloitte.com/at/de/seiten/risiko-management/artikel/deloitte-cyber-security-report.html

13

knowledgehubmedia.com

14

Technologie Report IT-Security, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/200603_IT-Security_Technology_Report_Online-Version_DE.pdf

15

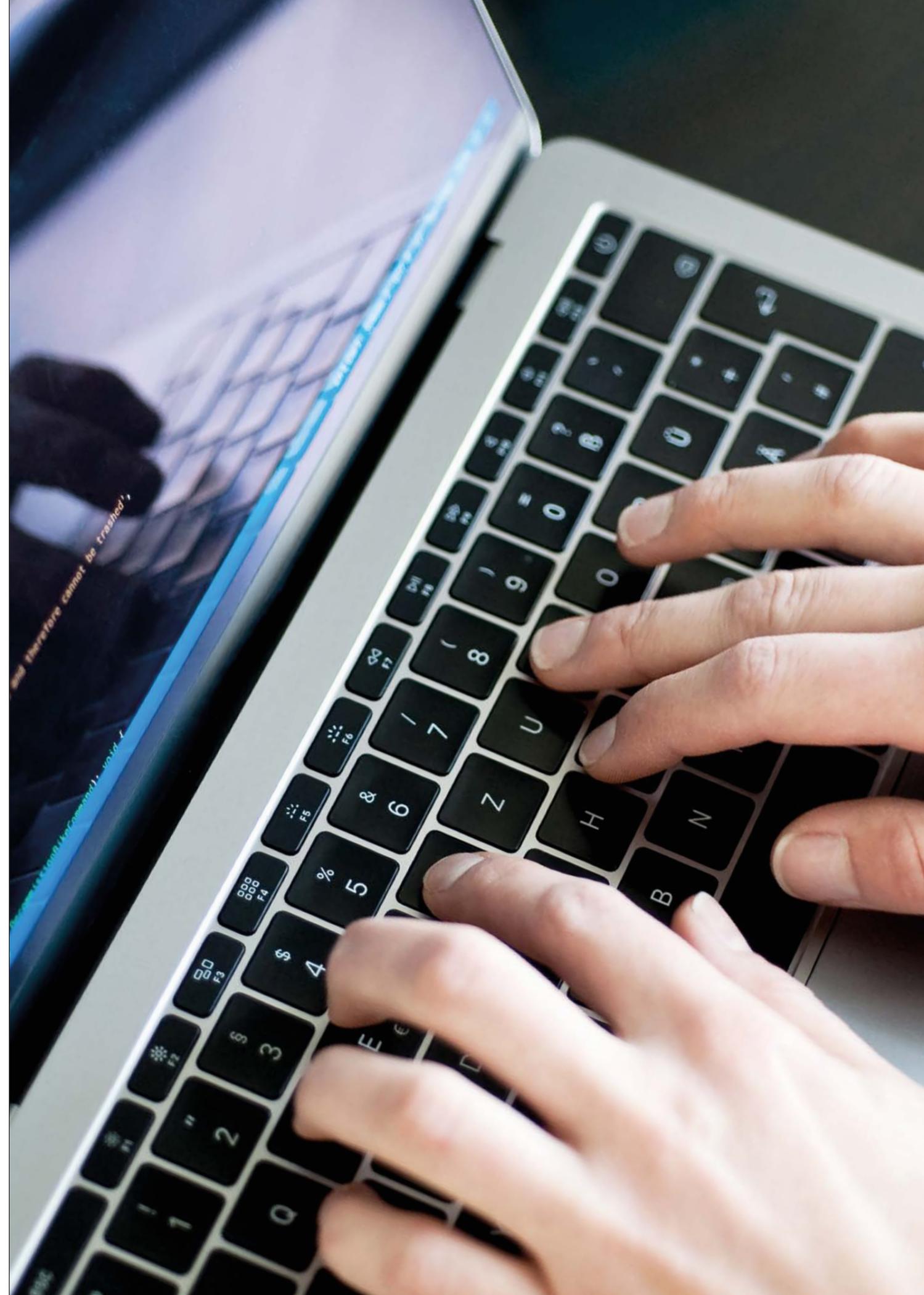
www.techentice.com/top-10-strategic-trends-in-enterprise-software-development-in-2020, „Top 10 Strategic Trends In Enterprise Software Development“

16

Technologie Report Blockchain, wirtschaftsagentur.at/fileadmin/user_upload/Technologie/Factsheets_T-Reports/Blockchain_Technology-Report_DE.pdf

17

www.gartner.com, „Strategic Technology Trends for 2021“



Fachhochschulen und Universitäten im IT-Bereich gibt es zahlreiche junge Expertinnen und Experten, die direkt von der Hochschule angeworben werden.“

3.1 Wiener Unternehmen

Viele Enterprise Software-Unternehmen sind in Wien beheimatet. Im Folgenden werden einige von ihnen vorgestellt, um die große Bandbreite der Wiener Softwarebranche zu verdeutlichen. Am Ende dieses Technologie Reports finden Sie eine umfassendere Liste an Wiener Unternehmen aus diesem Bereich.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle auf die Unternehmenslisten zu den Themen „Kommunikationsinstrumente für digitale Veranstaltungen“, „Digitale Online-Vertriebssysteme“ sowie „Digitale Arbeitstools“ hinweisen die über die Webseite der Wirtschaftsagentur Wien online abrufbar sind.²⁰

○ DEEPSEARCH

Deepsearch ist führend im Bereich des Verstehens natürlicher Sprache. Die semantische KI deep.assist bietet eine sofort einsetzbare Lösung zur Klassifizierung von Texten aus beliebigen Quellen, einschließlich umgangssprachlicher Formulierungen. „Ein häufiger Anwendungsfall“, erklärt Geschäftsführer Michael Haller, „ist die E-Mail-Automatisierung im Kundenservice großer Unternehmen. Unsere semantische KI, kombiniert mit ‚Robotic Process Automation‘, bietet eine End-to-End-Prozessautomatisierung für eingehende E-Mails, die in wenigen Wochen produktiv ist.“ Die Automatisierungsraten liegen dabei bei 80 bis 95 Prozent. Grundsätzlich sind die Produkte von Deepsearch in allen Branchen einsetzbar. Vortrainierte Branchenlösungen stehen aktuell für Energieversorger, Retail Banking, Versicherungen sowie Mobilität zur Verfügung.

Eines der jüngsten Deepsearch-Projekte ist ein Leuchtturmprojekt für die Deutsche Bahn (DB). Michael Haller: „Das gesamte verfügbare Wissen aus dem Kundenservice der DB wird von unserer KI erlernt, um DB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern im Live-Kundengespräch in Echtzeit die richtigen Antworten auf dem Bildschirm anzuzeigen.“

18

www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/ikt-standort.html

19

www.wien.gv.at/forschung/staerkefelder/ikt.html

20

www.wirtschaftsagentur.at/technologie/unternehmenslisten-corona/

Der IKT-Sektor (Informations- und Kommunikationstechnologien) ist für den Wirtschaftsstandort Wien von enormer Bedeutung und überzeugt auch im internationalen Vergleich, ist er doch für 24 Prozent der Wertschöpfung in der Stadt verantwortlich, wächst stark und bietet hohe Gehälter.¹⁸ Wien als Standort ist, im Vergleich zu Berlin, London oder Amsterdam kleiner was die Anzahl der IKT-Unternehmen und -beschäftigten betrifft. Dafür punktet die Stadt mit Breitband-, Arbeits- und Bürokosten, Lebensqualität, Forschungsinstitutionen und Crowdfunding. Somit zählt Wien zu den Top 5 der IKT-Metropolen Europas: Rund 5.900 IKT-Unternehmen (8 Prozent der Wiener Unternehmen) erwirtschaften mit ihren 56.660 Beschäftigten einen Umsatz von mehr als 20 Milliarden Euro pro Jahr.¹⁹

Auch Dr. Isabell Claus, Managing Director der thinkers GmbH, betont die internationale Attraktivität Wiens: „Das ist in Kundengesprächen ein positiver Faktor aber noch mehr beim Recruiting von Tech-Talenten. Sie kommen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten, wollen an spannenden Themen arbeiten aber auch in einer attraktiven Umgebung leben. Dazu kommt, dass Wien logistisch sehr gut angebunden ist – nicht nur durch physische Infrastruktur, sondern auch digitale. Letzteres ist gerade in den aktuellen Zeiten ein Must-have.“ Worauf die Unternehmerin ebenso hinweist: „In Wien wird in Sachen Innovation und Digitalisierung viel getan. Die Stadtverwaltung ist in vielen Digitalisierungsbereichen gut aufgestellt“, so Claus, und hat „sehr aktive, öffentliche Stellen und Fördermöglichkeiten für Innovation geschaffen, die laufend die Ansiedlung und den weiteren Ausbau des Startup Standorts besonders wertvoll unterstützen.“

Dr. Ronald Bieber, Geschäftsführer der Österreichischen Computergesellschaft (OCG), ergänzt: „Wien ist ein guter Nährboden für qualifizierte junge IT-Fachkräfte und ein guter Standort für IT-Unternehmen. Aufgrund der hohen Dichte an

○ GRAPE

„Wir erlauben Firmen“, sagt Felix Häusler, „sicher und Datenschutz-konform von überall zu kommunizieren.“ Dabei setzt man bei Grape künstliche Intelligenz ein, um Konversationen automatisch zusammen zu fassen – und stellt mit dem „Grape Search“ einen Datei-Suchassistenten zur Verfügung, der alle Firmeninhalte findet, so der Gründer.

Häusler hat sich bewusst für Wien als Standort entschieden, weil die Stadt eine extrem hohe Lebensqualität und soziale Sicherheit hat. Hinzu kommt eine ausgezeichnete Förderlandschaft, um richtig gute Technologie zu entwickeln. Es gibt in Wien, auf Grund der Universitäten, eine große Anzahl an Entwicklerinnen und Entwicklern und anderen technischen Berufsgruppen. Nicht zuletzt überzeugt die Stadt durch die zentrale Lage in Europa, was Expansion und Mitarbeitersuche vereinfacht.

○ LIEBERLIEBER

Die Stärke von LieberLieber: modellbasierte Software- und Systementwicklung auf Basis von Tools wie Enterprise Architect von Sparx Systems. Die Expertise des 1996 gegründeten Unternehmens liegt in drei Bereichen: Bei modellbasiertem Systems Engineering verringert das Team für seine Kundinnen und Kunden die Komplexität, indem individualisierte Modelle entwickelt werden. Im Bereich der Integration von Daten mit Enterprise Architect hilft das Unternehmen dabei, flexibel mit Daten aus den unterschiedlichsten Quellen umzugehen. Die LieberLieber Aktivitäten im Bereich Infrastruktur für die Modellierung: Auftraggeberinnen und Auftraggeber werden dabei unterstützt, die für ihre Modellierung notwendige Infrastruktur aufzubauen.

○ SHEEPBLUE

Sheepblue ist eine webbasierte Softwarelösung, welche die Dienstplanung komplett automatisiert. Die Optimierung des Dienstplans erfolgt sowohl auf Basis der Regeln und Vereinbarungen des Unternehmens als auch unter Berücksichtigung der persönlichen Präferenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der integrierte Chatbot ermöglicht die Kommunikation in natürlicher Sprache und erledigt selbständig einfache Aufgaben wie zum Beispiel den Tausch von Diensten. Die Lösung von Sheepblue verspricht eine bis zu 60 Prozent bessere Abstimmung zwischen Personalbedarf und Dienstplan, bis zu 90 Prozent weniger Zeitaufwand durch eine automatisierte Dienstplanerstellung und deutlich zufriedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da ihre persönlichen Wünsche und Anliegen bei der Erstellung des Dienstplans berücksichtigt werden können.

○ TRICENTIS

Das Unternehmen Tricentis agiert weltweit und bietet seinen Kundinnen und Kunden Lösungen im Bereich von automatisierten Unternehmens-Softwaretests an. Die Lösung umfasst dabei Testdesign- und Planungsmethoden, die Bereitstellung von verschiedenen Testdaten sowie automatisierte End-to-End Tests. Tricentis wurde im Jahr 2007 gegründet und gilt als Österreichs erstes „Unicorn“ (Startup mit einer Marktbewertung von über eine Milliarde US-Dollar).

Tricentis unterstützt nach eigenen Angaben mehr als 400 Unternehmen mit seiner Software, darunter Firmen wie HBO, Whole Foods, Toyota, Allianz, BMW, Starbucks oder Deutsche Bank. Das Unternehmen hat Büros in Österreich, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Polen, Großbritannien, in den USA sowie in Australien und Indien wobei sich der Unternehmenssitz nach wie vor in Wien befindet.

○ THINKERS.AI

Das Team des Startups arbeitet an einer Suchmaschinentechologie, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basiert und Nutzerinnen und Nutzern relevante (statt millionenfache) Informationen aus dem Web liefert. „Gerade in den aktuellen Zeiten sind Unternehmen auf Informationen aus dem Netz angewiesen. Das Problem: Man findet mit den heutigen Keyword-Suchmaschinen zwar Antworten auf einfache Fragen wie zum Beispiel die Öffnungszeiten des Restaurants um die Ecke aber Antworten auf komplexe Themen wie sie im täglichen beruflichen Umfeld vorkommen nur eher schlecht. Dazu gehören zum Beispiel die Neukundenakquise, Markt- und Wettbewerbs-Neuigkeiten, Innovationen oder Technologie-Themen. Hier die relevanten Informationen für Nutzerinnen und Nutzer aus dem Netz zu kristallisieren, haben wir zu unserer zentralen Aufgabe gemacht“, so Dr. Isabell Claus.

Aktuell geht es bei thinkers.ai darum, die Branchen zu erweitern und auch sukzessive im KMU-Bereich Lösungen anbieten zu können. Dr. Claus: „Informationen werden überall benötigt und je schneller ich – allem voran im beruflichen Umfeld – an entscheidende Informationen komme desto wettbewerbsfähiger ist mein Unternehmen aufgestellt. Das gilt für große ganz genauso wie für kleine Firmen.“

○ THEVENTURY

TheVentury, gegründet in 2016 in Wien, unterstützt Intra- & Entrepreneur bei der Umsetzung von Vorhaben am technologischen Cutting-Edge. TheVentury bietet Startups und etablierten Unternehmen Serviceleistungen in den Bereichen Growth Marketing, Daten & Softwareentwicklung und Innovationsmanagement an. Wir leben das ‚Lean Mantra‘ und arbeiten hypothesengetrieben bei verhältnismäßigem Einsatz der verfügbaren Ressourcen“, erklärt Jakob Steiner, Partner/Head of Backend & Data. Das TheVentury Produkt BotBase kommt im Bereich Conversational Artificial Intelligence und Prozessautomatisierung zum Einsatz und wurde im Juli 2020 auf der größten technischen Konferenz Asiens, Rise, in Hongkong vorgestellt. BotBase ist in den folgenden Branchen bereits erfolgreich eingesetzt worden: Bank, Versicherung, Handel, Industrie, Information & Consulting, Tourismus & Freizeitwirtschaft, Transport & Verkehr.

„BotBase“, sagt Jakob Steiner, „wird fortlaufend weiterentwickelt. Innovationen passieren besonders im Bereich Advanced Context Recognition (inklusive aktiver Forschung) Stimmungserkennung in Text und Sprache, Wissensdatenbank und verstärkte Anbindung an Telefonanlagen.“



3.2 Ausbildung und Forschung

○ TU WIEN, FAKULTÄT FÜR INFORMATIK

Die integrative Sichtweise auf Betriebe als Informationssystem ist einer der Forschungsschwerpunkte an der Fakultät für Informatik. „Wir vermitteln unseren Studierenden“, sagt Dekanin Gerti Kappel, „multi- und interdisziplinäres Denken. Das ist eine der wichtigsten Eigenschaften, die wir in der Zukunft brauchen, nur so werden wir Probleme lösen können. Ein Weg dorthin, wo wir uns als TU bewusst hin entwickeln, sind interdisziplinäre Studienpläne – die einzelnen Disziplinen müssen gemeinsam Inhalte entwickeln und die Studierenden unterrichten.“

Sie betont, dass auch in der Forschung und Lehre darauf reagiert wurde, dass die Bedeutung von Enterprise Software sich gewandelt hat: „Vor zehn Jahren wurden darunter vorrangig ERP (Enterprise-Resource-Planning) Systeme verstanden. Mittlerweile wissen wir, dass Betriebe nicht nur auf der Verwaltungsebene IT-gestützt arbeiten, sondern, dass man entlang der gesamten Wertschöpfungskette, hinunter bis zum Produkt, eine integrative IT-basierte Sicht einnehmen muss.“ Es gilt, so die Dekanin: From top floor to shop floor and back again. Enterprise Software ist nicht mehr nur Kostenrechnung, Finanzplanung, Kundenverwaltung, sondern „quasi das Betriebssystem eines Unternehmens, das ermöglicht, neue Produkte herzustellen und disruptive Geschäftsmodelle aufzubauen.“

○ FH TECHNIKUM WIEN

Die FH Technikum Wien ist Österreichs einzige rein technische Fachhochschule. Das Studienangebot ist wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig praxisnah. Sehr gute Kontakte zu und Kooperationen mit Wirtschaft und Industrie eröffnen den Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen beste Karrierechancen. Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung steht die Verzahnung von Theorie und Praxis an oberster Stelle.

Der Bereich Forschung & Entwicklung an der FH Technikum Wien ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und konzentriert sich aktuell auf die Schwerpunkte Embedded Systems & Cyber-Physical Systems, Renewable Urban Energy Systems, Secure Services, eHealth & Mobility, Tissue Engineering & Molecular Life Science Technologies sowie Automation & Robotics.

○ AIT – AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY

Forschungseinrichtung und ist unter den europäischen Forschungseinrichtungen der Spezialist für die zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft. Durch die Forschung und technologischen Entwicklungen des AIT werden grundlegende Innovationen für die nächste Generation von Infrastrukturtechnologien in den Bereichen Energy, Low-Emission Transport, Health & Bioresources, Digital Safety & Security, Vision, Automation & Control und Technology Experience verwirklicht. Ergänzt werden diese wissenschaftlichen Forschungs-

gebiete um die Kompetenz im Bereich Innovation Systems & Policy.

Als nationaler und internationaler Knotenpunkt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Industrie macht das AIT dank seiner wissenschaftlich-technologischen Kompetenz, Erfahrung auf den Märkten, der engen Kundenbindung und einer hervorragenden Forschungsinfrastruktur Innovationen möglich.

○ COMET KOMPETENZZENTREN

Das Forschungsprogramm COMET hat das Ziel, den Aufbau von Kompetenzzentren zu fördern, die ein von Wirtschaft und Wissenschaft definiertes Forschungsprogramm auf hohem Niveau betreiben. Die COMET (K1) Zentren setzen neue Forschungsimpulse und tragen, vor allem mit Fokus auf zukunftsrelevante Märkte, zu Innovationen bei.²¹

○ ABC AUSTRIAN BLOCKCHAIN CENTER

Das Austrian Blockchain Center (ABC) mit Sitz in Wien ist ein COMET-Kompetenzzentrum mit der Mission, Österreichs erste wissenschaftliche Anlaufstelle für Blockchain und verwandte Technologien zu sein. CEO Dr. Klaus Pirklbauer betont, dass Blockchain eine Technologie für die sichere Kooperation unterschiedlicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem breiten Spektrum an Anwendungsfällen ist: „Nicht nur als digitale Währung, sondern auch in der Industrie, im Finanz-, Energie- und Logistikbereich, sowie in der öffentlichen Verwaltung.“

Das ABC versteht sich, so Klaus Pirklbauer, als eine interdisziplinäre und anwendungsorientierte Forschungseinrichtung, die sich allen Aspekten der Blockchain-Forschung widmet. Technologische, wirtschaftliche und rechtliche Themen stehen dabei im Fokus: „Projekte mit hohem Praxisbezug, die direkt zu Innovationen in der Wirtschaft führen, werden durch die Expertinnen des ABC und seiner wissenschaftlichen Partner – österreichische und internationale Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen – ermöglicht.“

○ KNOW-CENTER

Im Know-Center der TU Graz dreht sich seit 2001 alles um Data Driven Business und Artificial Intelligence. Namhafte Unternehmen werden dabei unterstützt, Daten als Erfolgsfaktor einzusetzen. Dabei wickelt das Know-Center auf nationaler ebenso wie auf EU-Ebene verschiedenste Forschungsaufträge ab und ist somit fester Bestandteil der europäischen Forschungslandschaft.

Für die Datenanalyse greifen die Expertinnen und Experten dabei auf Infrastrukturen aus den Bereichen Big Data und High Performance Computing (HPC) zurück. Auch im Bereich der Ausbildung engagiert man sich am Know-Center. Die im Rahmen von COMET geförderte Einrichtung ist Ausbildungsstätte für österreichische Data Scientists. Darüber hinaus werden für Unternehmen AI-Trainings und Beratungen angeboten.

○ SBA-RESEARCH

SBA, gegründet von der TU Wien, der TU Graz sowie der Universität Wien, ist das größte österreichische Forschungszentrum für Informationssicherheit und besteht seit dem Jahr 2006. Im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Feld der Informationssicherheit werden von den Forscherinnen und Forschern des Zentrums anwendungsorientierte Lösungen entwickelt. Das Forschungsprogramm von SBA-Research umfasst Networked Systems Security, Software Security, Privacy and Secure Societies, Applied Discrete Mathematics for Information Security.

○ VRVIS – ZENTRUM FÜR VIRTUAL REALITY UND VISUALISIERUNG

Seit bereits zwei Jahrzehnten wird am VRVis täglich eine Brücke von der Wissenschaft zur Wirtschaft gebaut. Als Wiener COMET Zentrum steht das Zentrum für anwendungsorientierte Spitzenforschung im Bereich Visual Computing. Durch die Entwicklung und den Einsatz neuester Technologien verhilft man österreichischen Unternehmen zu Innovationssprüngen und mehr Wettbewerbsfähigkeit. „Mit unserer Expertise zu Algorithmen und komplexen Datenstrukturen“, sagt Geschäftsführer DI Dr. Gerd Hesina, „unterstützen wir unsere Partner vor allem im Bereich Analytics – unsere Expertise liegt im Umgang mit großen, zeitabhängigen und komplexen Daten. Durch unseren interdisziplinären Ansatz und die Verschränkung von Methoden der Visualisierung, Predictive Analytics, Data Science und Künstlicher Intelligenz können wir die informativste visuelle Darstellung von Daten ermöglichen, zugleich ihre Vorhersagefähigkeit nutzen und dadurch wichtige Entscheidungsgrundlagen für Wirtschaft und Industrie schaffen.“

Das COMET-Programm ist nicht nur ein fixer Bestandteil der heimischen Forschungs- und Entwicklungslandschaft geworden, sondern, betont Gerd Hesina, ein international anerkanntes Best-Practice-Modell, „mit dessen Hilfe neueste wissenschaftliche Erkenntnisse durch Know-how-Transfer in wegweisende Lösungen und kompetitive Anwendungen für Unternehmen übersetzt werden.“

3.3 Verbände und Organisationen

○ ADV – ARBEITSGEMEINSCHAFT DATENVERARBEITUNG

Die ADV ist eine IKT-Plattform für Stakeholder und Interessierte. Das Ziel: neue Ideen und Anwendungen gemeinsam zu betrachten und in der Digitalisierung den Austausch von Erfahrungen aus der Praxis zu betreiben. Zum ADV-Netzwerk gehören Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft sowie verschiedenste Unternehmen und öffentliche Institutionen. Die ADV setzt darüber hinaus auf Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten, Förderstellen und Mentoring-Programmen, wie „IKT-Frauen vernetzt“, um den Nachwuchs in Österreich zu unterstützen.

○ ICT AUSTRIA

Bei ICT Austria geht es primär darum, Aktivitäten zu setzen, die dazu beitragen, dass in Österreich digitale Schlüsseltechnologien zunehmend selbst entwickelt, genutzt und erfolgreich exportiert werden – um dadurch sowohl die Wettbewerbsfähigkeit auf internationalem Niveau wie auch die Mitbestimmungsmöglichkeiten hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Technologien und Daten nachhaltig zu verbessern. „Wir setzen im Zuge dessen“, erklärt ICT Community Managerin Sandra Stromberger, „auf die verstärkte Sichtbarmachung bestehender Kompetenzen, Initiativen, Lösungen und Akteurinnen sowie eine intelligente Vernetzung der schlauesten Köpfe und spannendsten Unternehmen bzw. Organisationen in unseren Breitengraden, um dadurch möglichst viele schlagkräftige Synergien und gewinnbringende Kooperationsprojekte hervorzubringen, die zu Erreichung unserer definierten Meta-Ziele beitragen.“

Sandra Stromberger betont, dass es in Österreich in der Branche viele (Hidden) Champions – sowohl individuelle Expertinnen und Experten wie auch Unternehmen – gibt, die Enormes leisten, viel wissen, auf höchstem Niveau entwickeln und maßgeblich bei internationalen Großprojekten mitmischen: „Häufig fehlt ihnen jedoch der nötige Bekanntheitsgrad, weil wir uns im europäischen Raum traditionellerweise hinsichtlich der Vermarktung unserer Kompetenzen mehr in Zurückhaltung üben als es in anderen Teilen der Welt der Fall ist. Vor allem an dieser Stelle möchten wir als ICT Austria daher ordentlich nachbessern.“

○ DIGITALCITY.WIEN

DigitalCity.Wien ist eine unabhängige und gemeinnützige Initiative der Stadt Wien und der Wiener IKT-Wirtschaft. Die Initiative beschäftigt sich mit Trends und Fragen rund um IKT und Digitalisierung sowie den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Auf Wiens Weg zur Digitalen Hauptstadt Europas profitieren die Wiener Bevölkerung und die Wirtschaft durch die Aktivitäten der DigitalCity.Wien. Allen Bewohnerinnen und Bewohnern muss der Zugang zu IKT und Digitalisierung unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft möglich sein.

Die Wiener IKT-Branche wird vernetzt und gefördert und dadurch auch sichtbarer. Projekte, Events und Vernetzungstreffen, Input zu Aus- und Weiterbildung, Kooperation mit kleinen und großen Unternehmen und Institutionen sind Teil der DigitalCity.Wien Plattform. Außerdem werden die Partizipationsprozesse der digitalen Agenda unterstützt und die Digital Days veranstaltet.

○ OCG – ÖSTERREICHISCHE COMPUTER GESELLSCHAFT

Die OCG ist mit ihren 1400 Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor eine der größten IT-Plattform in Österreich und bietet den Unternehmen Expertinnen- und Expertenwissen zu unterschiedlichen IT-Themen. Darüber hinaus ist die OCG seit einigen Jahren eine der wenigen ISO/IEC 27001 Akkreditierungsstellen in Österreich und seit kurzem auch eine qualifizierte Stelle nach dem NIS Gesetz.

„Wir bieten“, sagt Geschäftsführer Dr. Ronald Bieber, „Unternehmen sowohl einen digitalen Evaluierungstest („Wie digital fit bin ich wirklich?“) als auch den Europäischen Computer Führerschein (ECDL) an, der in den letzten Jahren zum Internationalen Zertifikat für Digitale Kompetenz (ICDL) weiterentwickelt wurde. Die OCG ermöglicht Unternehmen auch, sich im „Digital Champion Netzwerk“ mit anderen Unternehmen auszutauschen und wissenschaftliche Kleinprojekte zu starten.“

○ INNOV:ATE

Bei innov:ATE handelt es sich um einen „Digital Innovation Hub“ und damit um einen Zusammenschluss aus mehreren Digitalzentren. Zusammen mit kleinen oder mittleren Unternehmen in Österreich erarbeitet das Team von innov:ATE digitale Lösungen für die Zukunft – praxisnah, unabhängig und kostenfrei. Gemeinsam werden neue Produkte und Services entwickelt und höhere Produktivität und Arbeitssicherheit durch Digitalisierung und Innovation erreicht. Diese Initiative wird vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie von weiteren Bundesländern unterstützt.

Das Fördergeld für Innov:ATE stammt von der Wirtschaftsagentur Wien, der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und dem Land Kärnten.

4.1 Aktuelle Förderprogramme

○ Innovation

Das Förderprogramm Innovation unterstützt bei der Entwicklung von neuen oder deutlich verbesserten Produkten, Dienstleistungen und Verfahren oder der Durchführung organisatorischer Innovationen.

○ Wien Digital

Das Förderprogramm Wien Digital unterstützt bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben oder Ideen zur Optimierung betrieblicher Abläufe.

○ F&E Kooperationsanbahnung

Im Programm F&E Kooperationsanbahnung werden Unternehmen bei der Anbahnung von nationalen oder internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen unterstützt.

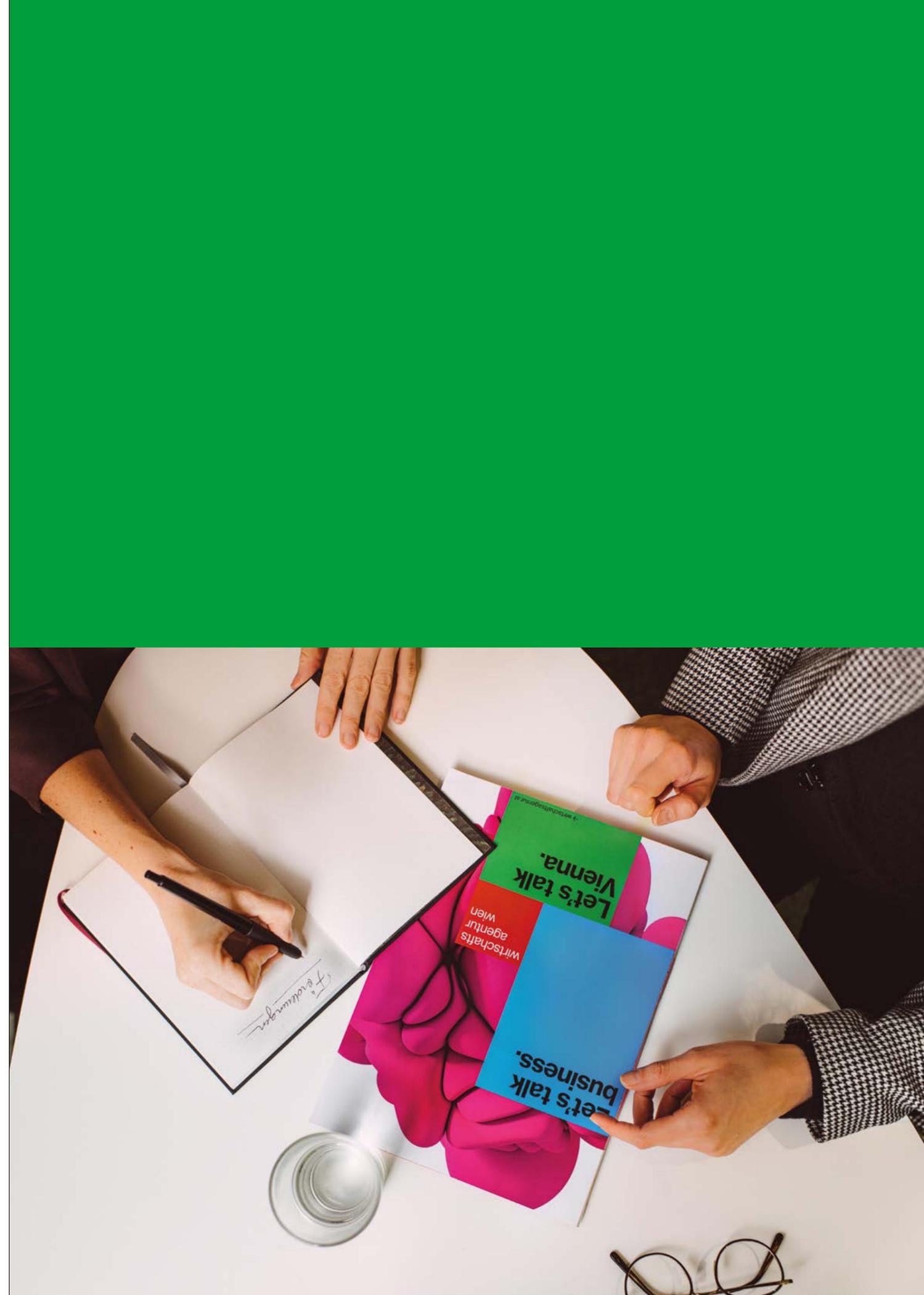
Alle Förderprogramme der Wirtschaftsagentur Wien finden Sie hier: www.wirtschaftsagentur.at/foerderungen/programme/

Das Ziel der Wirtschaftsagentur Wien ist die kontinuierliche Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung der Wiener Unternehmen und ihrer Innovationskraft, sowie durch eine nachhaltige Modernisierung des Wirtschaftsstandortes. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Wirtschaftsagentur Wien allen Wirtschaftstreibenden in Wien kostenlose Beratung zu den Themen Unternehmensgründung, Betriebsansiedlung oder -erweiterung, Unternehmensförderung und -finanzierung. Darüber hinaus werden auch Netzwerkkontakte in die Wiener Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, mit individueller Beratung und monetärer Förderung. Je nach Bedarf erhalten sie Informationen über Förderungen, Finanzierungsmöglichkeiten, mögliche Entwicklungspartnerinnen, Forschungsdienstleister oder Forschungsinfrastruktur.

Die Wirtschaftsagentur Wien versteht sich als Informations- und Vernetzungsplattform für die Wiener IKT-Branche und organisiert Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen Themenstellungen der Digitalisierung.

Zudem hilft die Wirtschaftsagentur Wien bei Betriebsansiedlungen oder Internationalisierungsangeboten. Auch für Gründerinnen und Jungunternehmer gibt es Hilfe im Startup-Bereich. Kostenlose Workshops und Coachings zu Themen des unternehmerischen Alltags werden ebenso angeboten wie kleine, leistbare Büros. Founders Labs²² unterstützen Unternehmerinnen und Gründer mit einem mehrwöchigen, berufsbegleitenden Programm beim Durchstarten.





Wir bieten Ihnen mit der alphabetischen Auflistung²³ auf den folgenden Seiten einen Überblick über ausgewählte Unternehmen aus Wien, die im Bereich Enterprise Software Leistungen anbieten.

Unternehmen im Bereich Enterprise Software

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
ABACUS ACCOUNTING TECHNOLOGIES GMBH	Abacus möchte mit seiner einfach zu bedienenden Finmatics Software Buchhalterinnen und Buchhaltern helfen, Prozesse zu optimieren – und sie fit zu machen für die neuen digitalen Herausforderungen.	Goldschlagstraße 22/5–7 1150 Wien contact@abacus.ac finmatics.com
AXOM	Axom ist eine Agentur für innovative Softwareentwicklung. Digitale Lösungen werden auf individuelle Anforderungen zugeschnitten – von der ersten Idee bis zur Applikation. Das Startup entwickelt für Großbetriebe ebenso wie KMUs Software in Bereichen FinTech & Banking, PropTech & Immobilien, Gastronomie, Hospitality & Tourismus.	Kreuzgasse 29 1180 Wien office@axom-software.com axom-software.com
BRAINTRIBE IT-TECHNOLOGIES GMBH	Braintribe ist ein Software-Hersteller mit Zentrale in Wien und Niederlassungen in São Paulo, Zürich und München. Das Kernprodukt ist tribefire, eine Data Innovation Plattform, die eine neuartige Projektvorgehensweise ermöglicht.	Kandlgasse 19–21 1070 Wien office@braintribe.com www.braintribe.com
CA AUTOMIC	Automic Software wurde im Januar 2017 von CA Technologies, einem der weltweit führenden Softwareunternehmen, übernommen. Seit November 2018 ist CA Technologies ein Teil von Broadcom.	Am Europlatz 5 1120 Wien office@automic.com www.broadcom.com
CPB SOFTWARE AG	1996 als Banking Software-Spezialist gegründet, ist das eigentümergeführte Unternehmen CPB (ein Zusammenschluss von CPB Software, Plot und Bavaria Banken) mittlerweile ein führender Spezialist für komplexe IT-Lösungen.	Campus Viertel Zwei Vorgartenstraße 206c 1020 Wien office@cpb-software.com www.cpb-software.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
DATEV.AT GMBH	DATEV steht für Softwarelösungen und Dienstleistungen in Bereichen wie Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Außerdem werden Softwarelösungen in den Bereichen Banking, e-Business und e-Government angeboten.	Strohgasse 14C 1030 Wien info@datev.at www.datev.at
DEEPSEARCH GMBH	Der Spezialist für Natural Language Understanding (NLU) hat sich auf die Entwicklung intelligenter Applikationen (etwa semantischer Suchmaschinen) spezialisiert. Durch die integrierte Wissensdatenbank kann DEEP.assist Zusammenhänge erkennen, die in den Trainingsdaten nicht vorkommen.	Opernring 1 1010 Wien info@deepsearch.at www.deepsearch.at
ECOSIO GMBH	Das Spin-Off der TU Wien ist ein führender Anbieter im Bereich B2B-Integration mit Expertenwissen zu EDI, Supply Chain Management und e-Invoicing. Das Ziel: die Art, wie Informationen ausgetauscht, umgewandelt, verarbeitet und gewinnbringend eingesetzt werden, zu revolutionieren.	Lange Gasse 30 1080 Wien contact@ecosio.com www.ecosio.com
EYEPIN ÖSTERREICH	Eyepin hat sich auf E-Mail Marketing Software spezialisiert, die bei der digitalen Kommunikation unterstützt. Mit wenigen Klicks können Kampagnen erstellt, Angebote oder Artikel an jene Personen, die sich dafür interessieren verschickt werden. Mit dem Produkt eyepin Fire können Kampagnen und Daten automatisiert verarbeitet werden.	Billrothstraße 52 1190 Wien office@eyepin.com www.eyepin.com
GRAPE GMBH	Grape ist das Ergebnis eines extensiven R&D Projekts, das auf verbesserte Unternehmenskommunikation abzielt. Die Grape Software kann zum Beispiel in marktführende Programme ebenso integriert werden wie in die Legacy-Software eines Unternehmens, um die Effizienz zu steigern.	Lange Gasse 76 1080 Wien sales@chatgrape.com www.grape.io/de
HAKOM SOLUTIONS GMBH	Seit 1991 entwickelt Hakom Software für die Energiewirtschaft – von Zeitreihenmanagement, Messdatenmanagement bis Risikomanagement und Fahrplanmanagement.	Lemböckgasse 61 1230 Wien office@hakom.at www.hakom.at
IKARUS SECURITY SOFTWARE GMBH	Das 1986 gegründete Unternehmen hat sich der Viren- und Malware-Bekämpfung verschrieben. Als einer der weniger Scan Engine-Entwickler fokussiert Ikarus auf effiziente Erkennungstechnologien, professionelle Managed Security Services und die Absicherung industrieller Umgebungen mit SOC-, SiEM und Log-Management Services.	Blechturmstraße 11 1050 Wien support@ikarus.at www.ikarussecurity.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
JET ERP BETRIEBSGESELL- SCHAFT MBH	Die JET ERP Betriebsgesellschaft mbH ist seit 2010 rechtlicher Nachfolger von Data Systems Austria AG. Kernkompetenz des mittlerweile zu 100 Prozent der Solitea AG gehörenden Unternehmens ist die Eigenentwicklung der ERP-Software und die Betreuung von Kunden, basierend auf betriebswirtschaftlichen Prozess-Know-how.	Lemböckgasse 49 1230 Wien office@datasystems.at www.jet-erp.at/jet
KINAMU BUSINESS SOLUTION GMBH	Individuelle CRM-, ERP- und e-Marketing Lösungen liegen im Fokus von Kinamu. Angeboten werden kommerzielle und Open Source Produkte. Die Komplettlösungen umfassen Hardware, Betrieb, Support und Service. Das Ziel: eine kurze Implementierungszeit bei geringen monatlichen Fixkosten. Kernkompetenz des Unternehmens ist SAP ERP ECC 6.0.	Talpagasse 1A 1230 Wien office@kinamu.com www.kinamu.com
360KOMPANY AG	Dank eines globalen Echtzeit-Registernetzwerks kann der Marktführer im Bereich der weltweiten Firmenverifizierung unmittelbaren Zugriff auf Unternehmensdaten von mehr als 110 Millionen Unternehmen in über 200 Gerichtsbarkeiten auf der Welt anbieten.	Schwindgasse 7 1040 Wien sales@kompany.com www.kompany.at
LIEBERLIEBER SOFTWARE GMBH	1996 gegründet, ist LieberLieber Spezialist für modellbasierte Software- und Systementwicklung. Der Fokus liegt auf drei Bereichen: modellbasiertes Systems Engineering, Infrastruktur für die Modellierung und Integration mit Enterprise Architect. LemonTree etwa ist die neuartige Lösung für die Modellversionierung (Diff and Merge), bei der Zusammenarbeit eines verteilten Modellierungsteams sowie für die Einhaltung von sicherheitsrelevanten Normen wie ISO 26262.	Handelskai 340 1020 Wien welcome@lieberlieber.com www.lieberlieber.com
LINBIT HA-SOLU- TIONS GMBH	Neben der Zentrale in Wien verfügt Linbit auch über ein Büro in Portland/Oregon. Anfänglich wurden allgemeine Dienstleistungen rund um Linux angeboten. Mittlerweile steht das internationale Angebot von Supportverträgen für das Software Defined Storage (SDS) System DRBD im Zentrum.	Stiegersgasse 18 1150 Wien sales@linbit.com www.linbit.com
LOGIC4BIZ INFORMATION- TECHNOLOGIE GMBH	Die Produkte von Logic4BIZ unterstützen Unternehmen bei der Implementierung und dem Betrieb zertifizierbarer Managementsysteme für verschiedenste Bereiche wie Prozesse, Dokumente, Maßnahmen, Risiken, Recht & Legal Compliance, Workflows und Controlling. Rund um das Managementsystem enabler4BIZ hat sich mittlerweile ein breites Dienstleistungsportfolio entwickelt.	Reisnerstraße 53 1030 Wien office@logic4biz.com logic4biz.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
LTW INTRALOGISTICS GMBH	2017 hat die zur Doppelmayr-Gruppe gehörende LTW Intralogistics das Softwareunternehmen Metasyst Informatik übernommen. Seit 1. Januar 2018 agiert Metasyst als LTW Zweigniederlassung in Wien. LTW verbindet Regalbediengeräte, Fördertechnik und Software zum schnittstellenfreien, innerbetrieblichen Materialfluss. Dabei wird eine große Bandbreite von Anforderungen abgedeckt – vom mittelständischen Projekt bis zum vollautomatischen Logistikzentrum.	Goldschlagstrasse 172/3/3 1140 Wien office@ltw.at www.ltw.at
MICROSOFT ÖSTERREICH GMBH	Der globale Leader in Sachen Standardsoftware, Services und Lösungen ist seit 1991 in Österreich vertreten. Vom Kleinstbetrieb mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich Microsoft Österreich zu einem Mittelbetrieb mit rund 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Die Microsoft-Produktpalette: Betriebssystemen für PCs, mobile Endgeräte und Netzwerke, Serversoftware, Produktivitätssoftware für Unternehmen und private Nutzer, Multimedia-Anwendungen und Online-Services sowie Entwickler-Tools. Seit 2010 bietet Microsoft verstärkt als Cloud Services an.	Am Euro Platz 3 1120 Wien www.microsoft.com/de-at/unternehmen
MICROSTRATEGY GMBH	1989 in den USA gegründet, bietet MicroStrategy neben Softwarelösungen und Expertinnendienstleistungen auch eine Analyse- und Mobilitätsplattform an. Diese umfasst Geschäftsanwendungen, die auf die operativen und technischen Anforderungen eines Unternehmens abgestimmt sind.	Wienerbergstrasse 11 1100 Wien info-at@microstrategy.com www.microstrategy.at
MINDCOA.CH GMBH	Das IT-Startup bietet Stress- und Burnout-Prävention für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Der virtuelle Coach ist eine Online-Lösung (Web App), die zur Verfügung steht, wenn Unterstützung beim Umgang mit Stress benötigt wird. mindcoa.ch erfasst als virtueller Coach in einem Gespräch die Situation und erstellt individuell ein Coaching-Angebot.	Spitalgasse 1a 1090 Wien office@mindcoa.ch www.mindcoa.ch
PMONE GMBH	Das Unternehmen mit Sitzen in Wien, München und Zürich ist im gesamten deutschsprachigen Raum als Anbieterin rund um Business Intelligence, Performance Management und Artificial Intelligence positioniert. Das „traditionelle“ Angebot von Microsoft für Business Intelligence hat sich über SQL Server und Excel hin zu einer sehr leistungsfähigen und skalierbaren Plattform für mittelständische und große Unternehmen entwickelt.	Media Quarter Marx 3.4 Maria-Jacobi-Gasse 1 1030 Wien kontakt@pmone.com www.pmone.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
PREVERO SOFTWARE GMBH	Das zu Unit4 gehörende Unternehmen hat sich auf cloud-basierte Unternehmenssoftware für ERP, HCM und FP&A spezialisiert. prevero Software umfasst eine Performance-Management-Plattform mit integrierten Business-Intelligence-Funktionen und einem Set an betriebswirtschaftlichen Applikationen für die strategische und operative Unternehmenssteuerung.	Seidengasse 9–11 1070 Wien info@prevero.com www.unit4.com
QUALIANT SOFTWARE GMBH	Qualiant bietet Softwarelösungen für Agenturen aus Bereichen wie Werbung, PR, Digital und Inhouse. Job-Verwaltungs-Tools gehören ebenso zur Produktpalette wie Stundenerfassung, Ressourcen-Management und Kostenrechnung.	Schottenfeldgasse 59 1070 Wien hello@qualiant.at www.qualiant.com
RIB SAA SOFTWARE ENGINEERING GMBH	RIB SAA steht für einen vollständig integrierten und digitalisierten Produktionsablauf. Im Kern stehen intelligente Softwarelösungen mit einer zentralen Datenbank. Sie ermöglichen die automatisierte Verwaltung des Produktionsprozesses der Vorfertigung – von der Vertriebs- und Ressourcenplanung über die Produktion bis hin zur Logistik und Montage.	Gudrunstrasse 184 1100 Wien office@saa.at www.rib-saa.com
RUBICON IT GMBH	Hauptsitz des 2001 gegründeten, international tätigen Softwareunternehmens ist Wien. Außerdem gibt es noch Niederlassungen in Berlin und Bern. Angeboten werde zukunftsorientierte IT-Lösungen, im Bereich E-Government oder für den privatwirtschaftlichen Sektor sowie die Entwicklung individueller Software für spezifische Kundinnenanforderungen.	Gonzagagasse 16 1010 Wien office@rubicon.eu www.rubicon.eu
SAGE GMBH	Das Softwareportfolio des Anbieters umfasst die Bereiche Auftrag und Buchhaltung, HR und Lohnverrechnung sowie ERP und Warenwirtschaft. Sage beschäftigt rund 13.000 Mitarbeiterinnen und hat Kunden in 23 Ländern.	Stella-Klein-Löw-Weg 15 1020 Wien info@sage.at www.sage.com/de-at
SAP ÖSTERREICH GMBH	Die SAP Österreich GmbH steht zu 100 Prozent im Eigentum der SAP SE und wurde bereits 1986 als erste Auslandsniederlassung in Wien gegründet. SAP liefert Unternehmensanwendungen im Bereich Software und Softwareservices – und ist weltweit der umsatzstärkste Anbieter in diesen Bereichen. SAP Software kann in sämtlichen Bereichen eines Unternehmens Anwendung finden – von Buchhaltung und Personalwesen über Controlling bis zu Einkauf und Produktion.	Lassallestraße 7b 1021 Wien info.austria@sap.com www.sap.com/austria

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
SAS INSTITUTE SOFTWARE GMBH	Das amerikanische Unternehmen ist eine der weltweit größten Software-Anbieterinnen und unterstützt Data Scientists, Business Analysts, Statistikerinnen oder Forecaster bei der Erforschung, Analyse und Visualisierung von Daten. Im Fokus stehen Bereiche wie Künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning.	Trabrennstraße 2B 1020 Wien office@aut.sas.com www.sas.com
SCLABLE BUSINESS SOLUTION GMBH	Das Wiener Unternehmen entwickelt digitale Produkte, Services und Geschäftsmodelle. Dabei wird das Know-how einer Unternehmensberatung mit der Kompetenz eines Technologie-Unternehmens verbunden.	Marc-Aurel-Straße 10–12/10 1010 Wien office@sclable.com sclable.com
SEMANTIC WEB COMPANY GMBH	Das international tätige Unternehmen mit Sitz in Wien bietet Beratungsleistungen und Software Lösungen in Bereichen wie Text Mining, Datenanalyse und Metadaten Management & Enterprise Vocabulary Management an. Die Semantic Web Company ist Entwicklerin der KI-Plattform PoolParty Semantic Suite.	Neubaugasse 1 1070 Wien office@semantic-web.com semantic-web.com
SER SOLUTIONS ÖSTERREICH GMBH	Die SER-Group hat ihr Headquarter in Bonn und ist Europas führender ECM-Hersteller und Anbieter von Content-Services-Plattformen. Die SER-Software soll Unternehmen unter anderem das Dokumenten-Management sowie dokumentenintensive Geschäftsprozesse leichter machen.	Floridsdorfer Hauptstraße 1 1210 Wien info@sergroup.com www.sergroup.com/de
SHEEPBLUE GMBH	Das 2018 gegründete AI-Startup automatisiert mit seiner Software die Erstellung von Dienstplänen. Das als Saas-Modell vertriebene Programm erstellt dabei auf Basis von eingegebenen Parametern, regelkonforme und „faire“ Dienstpläne.	Hütteldorfer Straße 253a 1140 Wien info@sheepblue.com www.sheepblue.com
SNAP CONSULTING – SYSTEMNAHE ANWENDUNGS-PROGRAMMIERUNG UND BERATUNG GMBH	Im Jahr 2000 gegründet, ist Snap darauf spezialisiert, individuelle Bedarfsanalysen und Beratung durchzuführen. Unternehmen sollen so unterstützt werden, den optimalen Nutzen für Geschäftsprozesse aus dem Standard-SAP herauszuholen.	Kölblgasse 8–10 1030 Wien office@snapconsult.at www.snapconsult.com
SOFTWARE GMBH ÖSTERREICH	Die Software GmbH Österreich ist eine hundertprozentige Tochter der deutschen Software AG aus Darmstadt. Im Portfolio: die erste Digital Business Plattform für durchgängige Prozesse auf Basis offener Standards – mit den Kernkomponenten Integration, Prozessmanagement, In-Memory-Datentechnologie, flexible Anwendungsentwicklung, Echtzeit-Analyse und IT-Architektur-Management..	Tech Gate Vienna Donau-City-Straße 1 1220 Wien info@softwareag.com www.softwareag.com

UNTERNEHMEN	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
SPECIFIC-GROUP AUSTRIA GMBH	1998 wurde die Specific-Group als Einzelunternehmen in Wien gegründet und hat sich auf die Entwicklung von Individualsoftware spezialisiert. Die IT-Lösungen basieren auf jahrelangen Erfahrungen im Softwarebereich, insbesondere im Finanzdienstleistungssektor. Sie sollen dazu beitragen, die Effizienz von Unternehmensprozessen zu steigern.	Neutorgasse 9 1010 Wien sales@specific-group.at www.specific-group.at
SYNERGIS INFORMATIONS-SYSTEME GMBH	Die Ursprünge von SynerGIS gehen ins Jahr 1973 zurück. Seit 1987 ist das Unternehmen Esri-Distributor in Österreich. Das Kerngeschäft sind Visualisierungssysteme, Datenbanksysteme und Help-Desk-Systeme.	Technologiestraße 10 1120 Wien wien@mysynergis.com www.esri-austria.at
TELETRADER SOFTWARE GMBH	Das Wiener Unternehmen ist Hersteller von Web- und Software-Applikationen und zählt zahlreiche große Banken zu seinen Kundinnen.	Marc-Aurel-Straße 10–12 1010 Wien office@teletrader.com www.teletrader.com/products
THEVENTURY GMBH	Die Startup-Agentur hat sich auf Innovation, Artificial Intelligence (AI) und Growth Marketing spezialisiert. Dabei setzt man Tech-Projekte für große Unternehmen durch – von Performance-Marketing bis zur Portal-Entwicklung.	Praterstraße 1 1020 Wien hello@theventury.com theventury.com
THINKERS GMBH	Das IT-Startup hat eine intelligente Websuchmaschine für datengetriebenes Unternehmensmanagement entwickelt. Machine Learning hilft dabei, relevante Informationen aus dem Web herauszufiltern.	Media Quarter Marx 3.2 Maria-Jacobi-Gasse 1 1030 Wien office@thinkers.ai www.thinkers.ai
TRICENTIS GMBH	Das Unternehmen Tricentis agiert weltweit und bietet seinen Kundinnen und Kunden Lösungen im Bereich von automatisierten Unternehmens-Softwaretests an. Die Lösung umfasst dabei Testdesign- und Planungsmethoden, die Bereitstellung von verschiedenen Testdaten sowie automatisiert End-to-End Tests. Tricentis, 2007 gegründet, gilt als Österreichs erstes „Unicorn“ (ein Startup mit einer Marktbewertung von über eine Milliarde US-Dollar).	Saturn-Tower Leonard-Bernstein-Straße 10 1220 Vienna office@tricentis.com www.tricentis.com
VECTOR AUSTRIA GMBH	Vector Software-Werkzeuge bieten Systemarchitektinnen, Netzwerkdesignern sowie Entwicklungs- und Test-Ingenieurinnen eine umfassende und ganzheitliche Unterstützung für den gesamten Entwicklungsprozess: Beginnend beim System-Design, über die Integration bis hin zum Test sowie Kalibrierung und Diagnose der Einzelkomponenten oder des Gesamtsystems.	Millennium Tower Handelskai 94–96/Etage 41 info@at.vector.com www.vector.com



Medieninhaberin, Herausgeberin

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
www.wirtschaftsagentur.at

Kontakt

Christoph Zuckriegl-Raith
Technologie Services
T +43 1 25200-525
raith@wirtschaftsagentur.at

Text und redaktionelle Bearbeitung

Feuereifer Media Relations GmbH
Neustiftgasse 112/7
1070 Wien

Gestaltung

seitezwei.com

Fotos

Wirtschaftsagentur Wien/Alexander Chitsazan
Wirtschaftsagentur Wien/Karin Hackl
Wirtschaftsagentur Wien/Klaus Vyhnalek

Technologie Reports gibt es zu den Themen:

- AAL (Ambient Assisted Living)
- Additive Fertigung
- Big Data und AI
- Blockchain
- City Logistik
- Cloud-Computing
- Data4Good
- E-Commerce
- E-Government
- E-Health
- Enterprise Software
- Entertainment Computing
- FinTech
- Green Building
- HR-Tech
- Intelligente Automatisierung und Robotik
- Intelligente Produktion
- Internet of Things
- IT-Security
- Lebensmittel
- Mobile Computing
- Prototyping – von der Idee zum Produkt
- Regenwasser in der Stadt
- Technologie erleben
- Urbane Energieinnovationen
- Urbane Mobilität
- User Centered Design
- Visual Computing

Die digitalen Versionen finden Sie unter
wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/digitale-technologien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

Änderungen sind vorbehalten, für Irrtümer, Satz- und Druckfehler übernimmt die Wirtschaftsagentur Wien keine Haftung.

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

wirtschafts
agentur
wien



Für die
Stadt Wien

Kontakt

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
wirtschaftsagentur.at